

schon seit 15 Jahren in Sachen Motocross unterwegs, „allerdings war ich immer nur Hobbyfahrer und hatte nie den Ehrgeiz, bei Rennen bis aufs Letzte zu fighten.“ Vor einigen Jahren wurde das Solo-Bike gegen ein Straßenquad getauscht, und nachdem ‚Capo‘, so der Spitzname des heutigen Chefs der Highjumper, immer besser mit dem Quad klar kam, wurden erste Stunts getestet. „Das geschah eigentlich aus dem Bauch heraus und ohne den Vorsatz, mal eine Show draus zu machen.“ Doch der Grundstein war gelegt, die erste Banshee wurde mittlerweile durch eine YFZ 450 ersetzt, die fast komplett original über die Rampe geht. Lediglich in Sachen Fahrwerk wurde einiges geändert.

Ähnlich schnell wie bei Uwe ist auch die Highjumper-Geschichte von Rene erzählt. „Ich war und bin der Nachbar von Uwe, als Kinder waren wir natürlich immer zusammen unterwegs, was nichts anderes bedeutet als dass wir mit unseren umge-

bauten S51-Moppeds den Hof und die Umgebung unsicher gemacht haben.“

Erste Freestyle-Versuche machte René bereits im Jahr 2000, damals allerdings noch auf dem Solobike. 2001 gab es einen ersten Platz in der Pro-Am-Tour zu verbuchen. Nachdem sich der heute 24-jährige bei einem derben Crash vor drei Jahren beide Beine gebrochen hatte, wollte Großmann sein Hobby eigentlich an den Nagel



Action pur: Wheelies und Stoppies gehören zum Standard-Programm



hängen. Doch wer einmal Benzin geschnuppert hat, kommt vom Motorsport nicht mehr los. 2003 war für René wieder Air&Style angesagt, zwei Siege bei der Pro-Am-Tour sprechen für sich. „Ein Jahr später konnte ich René dann für das Quad begeistern“, sagt Uwe Naumann, und heute ist René aus der Show nicht mehr weg zu denken.

Wo die Highjumper als nächstes zu erleben sind, erfährt man am schnellsten auf der Homepage der beiden Dresdner. X

Kontakt:

www.highjumper.de

Die ganz Harten treffen sich im Januar auf der Yeti-Trophy

Lizensfreier Teamspaß am 21. Januar 2006
in der Nähe von Chemnitz



Mit Baboons, dem Ausrichter der lizensfreien German Cross-Country-Serie, widmet sich nun auch einer der größten Rennserienveranstalter für Solo-Bikes dem Quadsport. Bereits beim GCC-Finale im Herbst diesen Jahres hatten die Verantwortlichen erstmals ein 2-Stunden-Quad-Rennen organisiert, das nur durch Mundpropaganda beworben wurde und schon eine enorme Resonanz erfuhr. „Klar werden wir uns auch künftig in erster Linie auf den Sport der Solomotorräder konzentrieren, aber natürlich soll auch bei

uns der Quadsport nicht zu kurz kommen“, so Baboons-Geschäftsführer Ulrich Hanus, der das Potential der Quadszene erkannt hat.

Nach dem ersten Test-Rennen im Herbst soll nun eine so genannte Yeti-Trophy gefahren werden. Und die ist sicherlich nichts für Weicheier. Denn wie der Name schon vermuten lässt, ist der Renntermin mitten im Winter: am 21. Januar. Gefahren wird in Zweiertteams in Seelitz, in der Nähe von Chemnitz. Dabei sind weitläufige Verbindungsetappen abgesteckt, die durch herrliche Landschaften führen, aber auch mit allen Schwierigkeitsgraden auf die Teilnehmer warten. Bei jeder Runde wartet zudem eine Sonderprüfung auf die Teampartner.

Die Baboons Yeti Trophy ist lizensfrei und trotz verschiedener Schwierigkeitsstufen für alle ATV- & Quad-Fahrer machbar, so sie die Kälte nicht scheuen.

Die After-Race-Party am Abend mit Pokalvergabe und Ehrenpreis für jedes ‚Finisher Team‘ wird der krönende Abschluss der Trophy.

Die Einschreibgebühr beträgt 99 Euro je Team. Anmeldung, Start, Ziel und die After Race Party finden im Waldhotel am Reiterhof in Seelitz statt.

Übrigens: für Yeti-Sichtungen wird vom Veranstalter nicht garantiert. Dafür aber garantiert er jede Menge Stimmung.

Kontakt:

www.yeti-trophy.de